Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr. **Meinerzhagen & Valbert.** Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 52. | Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50. | **Halver** Samstag, den 3. Mai. | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | 1902.

Bestellungen auf den „Allgemeinen-Anzeiger" für die Monate Mai und Juni werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Die Eröffnung der Düsseldorfer Kunstausstellung.

Düsseldorf prangt heute im Festgewande! Ein froh bewegtes Leben flutet durch seine Straßen und über die Plätze. Die ganze Bevölkerung, verstärkt von Tausenden Fremder, ist auf den Beinen, um Anteil zu nehmen an einem Ereignisse von höchster Bedeutung, der Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung, um die hervorragenden Staatsmänner zu sehen, welche dem feierlichen Akte beiwohnen werden, um endlich dem Sohne unseres Kaisers zuzujubeln, der als Protektor der Ausstellung dieselbe am heutigen Tage für eröffnet erklären soll.

Der Kronprinz traf um 10 Uhr 41 Minuten mittelst D-Zuges auf dem Hauptbahnhof ein, und wurde hier im Fürstenzimmer vom Oberbürgermeister Marx mit einer Ansprache begrüßt. Der Kronprinz fuhr von einer Eskadron der 5. Ulanen begleitet zur Ausstellung. Die Straßen tragen reichen Flaggenschmuck; überall wurde der Kronprinz von großen Menschenmengen mit stürmischem Jubel begrüßt. Vor dem Hauptgebäude der Ausstellung hatte eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen, deren Front der Kronprinz abschritt. Sodann begab sich der Kronprinz zur Kuppelhalle des Ausstellungsgebäudes.

Hier wurde Se. Kaiserliche Hoheit empfangen. Fanfaren begrüßten ihn beim Erscheinen und das Orchester spielte das vom städtischen Musikdirektor Professor Buths komponierte Festvorspiel.

Anwesend waren: der Reichskanzler, die Minister von Thielen, Studt, von Rheinbaben, von Hammerstein und Möller, Staatssekretär von Kraetke, Oberpräsident Frhr. v. d. Recke. Generaloberst von Loë, General Barandon, General von Ketteler, der Direktor der Nationalgalerie Tschudi u. a.

Hierauf hielt der Vorsitzende des Arbeitsausschusses der Ausstellung Geheimrat H. Lueg die Eröffnungsrede. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser u. König, den Friedensfürsten, den Sorger und Mehrer der Wohlfahrt unseres Vaterlandes.

Nun ergriff der Vorsitzende der deutsch-nationalen Kunstausstellung Professor Fritz Röber das Wort.

Nach dem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kronprinzen und der Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" erfolgte unter den Klängen von Wagners Kaisermarsch die Eröffnung der Ausstellung durch den Kronprinzen. Er sagte kurz und bündig im wohlthuenden Gegensatz zu den langen Ausführungen der Vorredner:

„Ich habe die große Ehre, hiermit die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westfalen und benachbarte Bezirke verbunden mit der deutschnationalen Kunstausstellung Düsseldorf 1902 zu eröffnen".

Die Musik spielte die Kaiserhymne; die auf dem Rhein liegende, mit buntfarbigen im Winde wehenden Wimpeln gezierte Flottille löste einige Böllersalven, um das freudige Ereignis dem deutschen Lande zu verkünden. Sodann wurde ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten. Kurz vor ½3 Uhr, also mit einer vollen Stunde Verspätung, begann das Festmahl in der großen Festhalle, die aufs prächtigste dekoriert war. Als erster Redner erhob sich der Reichskanzler Graf Bülow und schloß mit einem Hoch auf den Führer der Nation und Schirmherr des Friedens, Kaiser Wilhelm. Als zweiter Redner Herr Geheimrat Lueg, sein Hoch galt dem Protektor, dem deutschen Kronprinzen. Das Hoch fand brausenden Beifall. Nach der Ansprache des Geheimrat Lueg erhebt sich der Kronprinz und toastete auf die rheinisch-westfälische Industrie, das rheinisch-westfälische Gewerbe und die gesamte deutsche Kunst.

Kurz nach 4¾ Uhr verließ der Kronprinz das Festlokal und setzte seinen Rundgang fort. Kurz darauf gingen auch die übrigen Festteilnehmer auseinander. Der Kronprinz fuhr um 5 Uhr nach Bonn zurück.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

—* **Der heutigen Auflage des Allgemeinen Anzeigers liegt der Sommerfahrplan bei.**

Halver, 1. Mai. Bauern-Regeln für den Mai Wonne oder Laub-Monat. Philippus und Jakobus (1. Mai) naß macht den Bauern großen Spaß, weil auf diesen Tag mit Regen meist folgt großer Ernteſegen. — Wann sich naht Sanct Stanislaus (7.), rollen die Kartoffeln raus. — Mamertus, Pankratius, Servatius (11.—13.) bringen durch Frost uns gern Verdruß. — Regnet es zu Pfingsten (18.) stark, schädigt es der Früchte Mark, denn wenn's zu Pfingsten regnet, wird keine Frucht gesegnet. — Wenn es Regen gibt an Dreifaltigkeit, regnet's jeden Sonntag in der Sommerzeit, — Ists Wetter an Frohnleichnam (29.) klar, so zeigt es an ein reiches Jahr. — Ists es schön an Petronell (31.], mißt den Flachs man mit der Ell'. — Grün sich schmücken Flur und Au, gibt es reichlich Maienthau. — Kühler Mai bringt fruchtbar Jahr, trockner macht es dürr fürwahr. — Mai kühl und naß füllt Scheuer und Faß. — Abendthau und kühl im Mai, bringt viel Wein und Frucht und Heu. — Viel' Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchhei. — Will der Mai ein Gärtner sein, trägt er nicht in die Scheuern ein. — Mai-Witterungsbericht nach dem Hundertjährigen„: Am 1. und 2. Mai schön, 3. und 4. trübe vom 5. bis 12. Nachts und Morgens Reif dann bis zum 20. trübe und bis zum Ende öfters Reif.

Halver, 3. Mai. Vorsicht vor den Maiglöckchen! Die jetzt wieder beginnende „Maiglöckchen-Zeit" giebt Veranlassung, alle Freunde und Freundinnen dieser so herrlich duftenden Blume darauf hinzuweisen, daß sowohl ihr Stengel als auch ihre Blüten einen starken Giftstoff in sich bergen, und zwar das Glykosid, welches Blausäure enthält. Man vermeide daher, die Blume besonders zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Rißwunde unförmlich anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgeblühten welken Blütenkelche nicht auf die Höfe, wo Geflügel umherläuft; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genusse dieser Blumen verendeten. Für die Spatzen ist übrigens die Maiglöckchenzeit eine Sterbezeit; denn jeder Spatz, der die welken Blüten aufpickt, ist verloren.

= **Halver,** 1. Mai. Zu unserer Mitteilung in voriger Nummer betreffend, der in unserer Gemeinde herumvagabondierenden Schirmflicker von Beruf, welche am Dienstag nachmittag dem Amtsgerichte Lüdenscheid zugeführt worden waren, sind nach ihrer Vernehmung gestern vormittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

+ **Halver,** 2. Mai. Am Mittwoch nachmittag fand im „Hotel zur Fuhr" die Verpachtung der Fischereigerechtsame auf 6 Jahre in unserer Gemeinde statt. Die Pachtliebhaber hatten sich zahlreich eingefunden und so wurde auch selbstverständig flott geboten. Die gesamte Gerechtsame zerfällt in 9 Bezirke, welche sich wie folgt zusammenstellen:

1. Bezirk. Ennepe von der Quelle bis zur Chaussee nach Radevormwald und die Bolsenbach.
2. Bezirk. Ennepe von der Chaussee nach Radevormwald bis zur Brücke bei Ahe mit Löhbach und Horstmecke.
3. Bezirk: Ennepe von der Brücke bei Ahe bis Osenberg.
4. Bezirk: Hälver mit Schlechtenbach von Clev bis Mündung und Bräumecke.
5. Bezirk: Gloer
6. Bezirk: Hemicke, Blankenbach und Kerspe soweit letztere nicht die Gemeindegrenze zwischen Klüppelberg und Halver bildet.
7. Bezirk: Volme von Ahelle bis zur Kierspe Grenze, Schlemme u. Vömmelbach.
8. Bezirk: Volme von der sogenannten Hütter Schlacht bis zur Falkenrothschen Privatbrücke unterhalb der sogenannten Plattenhämmer.
9. Bezirk: Volme von Grüne bis zur Einmündung des Linneper Baches.

Der Zuschlag wurde erteilt für den

1. Bezirk: Herrn Fabrikbesitzer H. Wilmsmann Haus Heide, für den jährlichen Pachtzins von 100 Mk.
2. Bezirk: Herrn Fabrikbesitzer Wilmsmann, 125 Mk.
3. Bezirk: Herrn Wilh. Schulte Buschhausen 70 Mk.
4. Bezirk: Herrn Rich. Winkhaus, Carthausen, 25 Mk.
5. Bezirk: Herrn Peter Bauer, Schalksmühle 35 Mk.
6. Bezirk: Herrn Ernst Schanzmann zu Sch.-Hedfeld 87 Mk.
7. Bezirk: Herrn Ad. Berghaus in Oberbrügge 150 Mk.
8. Bezirk: Herrn Curt Jaeger Schalksmühle, 10 Mk.
9. Bezirk: Herrn Herm. Escher Linnepermühle 21 Mk.

Zum Schluß erhob ein Uferbesitzer innerhalb des 1. Bezirks Einspruch gegen die Verpachtung mit der Begründung, daß das Recht zur Fischerei den Uferbesitzern zustehe Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß dieser Einspruch Erfolg haben dürfte, da ein ähnlicher Einspruch bereits bei dem letzten Pachttermine seitens des Kreisausschusses unter Hinweis auf das in Frage kommende Gesetz vom Jahre 1874 verworfen wurde.

□ **Schalksmühle,** 1. Mai. Brand. Die Schmiede des Herrn Fr. Schulte zu Niederreeswinkel, welche zumteil noch bewohnt war, ist heute morgen gänzlich eingeäschert worden. Unsere Feuerwehr erschien in gewohnter Schnelligkeit gegen 8 Uhr auf der Brandstätte und entfaltete unvorzüglich eine rege Thätigkeit. Leider konnte sie es nicht mehr verhüten, daß das Gebäude total niederbrannte. Das Feuer, welches in unaufgeklärter Weise auf dem Speicher entstanden ist, verbreite sich überaus schnell über die tiefer gelegenen Räumlichkeiten. Die Habe des Mieters, welche nicht versichert waren, konnten glücklicherweise rechtzeitig herausgeschafft werden.

Lüdenscheid, 29. April. Der Amtssekretär von hier, der Selbstmord verübte, hat die That begangen, weil ihm wegen ungenügender Leistungen von seiner vorgesetzten Behörde gekündigt worden war. In einem hinterlassenen Briefe bestimmte er, daß seine Ersparnisse im Betrage von einigen tausend Mark seinen Verwandten zufallen sollen.

—r **Oberbrügge,** 30. April. Was nicht alles auf der Eisenbahn passiert! Es fuhren an diesem Tage 2 jugendliche Burschen von Lüdenscheid nach Brügge und zwar in einem Nichtraucher-Abteil III. Klasse; in derselben Klasse resp. Abteil befanden sich auch 2 Damen. Während dieser Fahrt machten die beiden Jünglinge ihren Humor, indessen eine der Damen bemerkte und sich dabei an's Fenster schlich: „Ich verbiete euch beiden die Lustbarkeit" worauf einer der Burschen erwidert und den Humor nicht sinken ließen: „Was haben Sie sich in unser Gespräch zu mischen, ich werde in Brügge sogleich im Stations-Bureau Beschwerde einreichen. Die Dame wurde darauf stumm und sagte hernach im drolligen Ton: „O Ackermann wat siest du dann nu! Gleich darauf erfaßte der Bursche wieder das Wort und spricht: Ackermann bei wet niks me! Die 4 Insassen gelangten dann mit dem bekannten flotten Zuge in Brügge an, ohne beim Abschied an irgend eine Beschwerde zu denken.

Altena, 30. April. In der Dahler Waldung wurde ein Wilddieb in dem Augenblick angeschossen, als er Abends seinem verbotenen Gewerbe nachging. Der Forstbeamte, welcher denselben schon längere Zeit in Verdacht hatte, verfolgte ihn an diesem Abende, und im Walde angelangt, standen sich beide Schußbereit gegenüber. Der Beamte kam dem Wilderer ein Schuß vor und, von mehreren Kugeln getroffen, sank der Frevler zu Boden. Er wurde per Wagen nach hier ins Krankenhaus gebracht. Da die Lunge durchschossen und das Herz ebenfalls getroffen, so wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

—s **Breckerfeld,** 30. April. (Wegebau.) Die Ausführung des Wegeprojektes Handweiser-Niederholthausen-Thalsperre-Burg ist dem Unternehmer Kersthold aus Plettenberg übertragen worden, welcher in nächster Zeit mit dem Bau beginnen wird. Die Ausschreibung des Wegebaues war in 2 Loosen erfolgt. Loos a. umfaßte die Wegestrecke Niederholthausen-Thalsperre-Burg und war veranschlagt zu ca. 90000 Mk., während Loos b. die zu ca. 16500 Mk. veranschlagte Strecke Handweiser-Niederholthausen betraf. Eingegangen war für beide Strecken 15 Offerten. Die Mindestforderung für Loos a. betrug 76000 Mk. Die Höchstforderung 152000 Mk., während die Mindestforderung für Loos b. sich auf 11600 Mk. Die Höchstforderung auf 26900 Mk. belief. Der Zuschlag wurde wie angegeben dem Unternehmer Kersthold erteilt, welcher 5. bezw. 3. Mindestfordernder war. Die Bauleitung liegt in Händen des Herrn Landmessers Westerhoff zu Haspe.

Hagen, 30. April. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß die diesjährige Bismarckfeier auf Hohensyburg infolge der Einweihungsfeier ausfallen werde. Es ist aber nicht der Fall. Vielmehr wird der Gedenktag in gewohnter Weise am Samstag nach der Denkmalseinweihung begangen. Als Festredner soll Professor Horst Kohl in Chemnitz gewonnen werden.

Bochum, 30. April. Die Strafkammer verurteilte heute den Bureaubeamten Heinrich Wicks von Recklinghausen zu 18 Monaten Gefängnis. Wicks versuchte mit einer Summe von 60000 Mk., die er von der Post abzuholen hatte, ins Ausland zu gehen. Die Geheimpolizei erfaßte ihn jedoch schon in Essen.

Dortmund, 30. April. Gestern abend stürzte sich die Ehefrau des Drehers Simon, Missundestraße 5 mit ihrem 5jährigen Töchterchen in den Stadthafen. Beide ertranken. Bisher haben 24 Personen den Tod im Hafen gefunden.

Herbede, 28. April. (Das üble Steinwerfen) unter den Kindern kann nicht genug von Eltern und Erziehern gerügt werden. Der kleine 6jährige R. war von seinen Eltern in ein Geschäft geschickt. Auf dem Rückwege trifft ein unglücklicher Wurf eines andern Jungen sein Auge. Durch operativen Eingriff mußte dem unglücklichen Kinde das Auge entfernt werden. Bei einem andern Falle erhielt der kleine K. durch Steinwurf gestern eine tief klaffende Kopfwunde.

Düsseldorf, 29. April. (Bei dem Direktor der Kairo-Ausstellung) in der großen Ausstellung fand die Zollbehörde Waren im Werte von etwa 50000 Mk., die unverzollt eingeführt worden waren. Die Waren wurden mit Beschlag belegt.

Düsseldorf, 30. April. Am Freitag, dem 2. Mai werden die Minister, welche morgen an der Eröffnungsfeier der Ausstellung teilnehmen, einen Ausflug nach Benrath unternehmen. Zweck des Ausfluges der Minister ist eine Besichtigung des Schlosses und Schloßparkes dortselbst; es besteht nämlich die Absicht, das Königliche Schloß mit Park, welches Krongut ist, in ein Staatsgut zu verwandeln.

Essen, 29. April. Die „Kurenztg." will wissen, daß „man" entschlossen ist, ohne Hinzutritt der bisher außenstehenden Zechen das alte Kohlensyndikat nicht mehr zu erneuern, sondern zu einer „Kampforganisation" gegen die außenstehenden Zechen sich zu vereinigen. Das kann ja interessant werden.

Cöln, 27. April. Ein Schauspieler hatte ein polizeiliches Strafmandat erhalten über 1 Mk., weil er sich, und ein solches über 10 Mk., weil er seinen Hund nicht angemeldet hatte. Er beantragte wegen des Hundes gerichtliche Entscheidung und fühlte sich im Uebrigen dadurch beleidigt, daß man seinen Hund höher eingeschätzt habe als seine eigene Person. Das Schöffengericht verwies ihn wegen dieser Beleidigung und Herabsetzung seiner Persönlichkeit an den die Hundestrafe festsetzenden Oberbürgermeister und ermäßigte im Uebrigen die Strafe von 10 auf 2 Mark.

Koblenz, 29. April. Auf dem Personenzug Koblenz-Frankfurt, welcher um 12 Uhr 7 Min. von Koblenz abfährt, wurde gestern kurz vor der Station Osterspai ein Schuß abgefeuert. Die Kugel durchschlug die Scheibe eines Wagenabteils dritter Klasse, in welchem drei Herren saßen. Zum Glück wurde niemand verletzt.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung des diesjährigen Impfgeschäfts im hiesigen Amtsbezirke sind folgende Termine anberaumt:

Impfbezirk.	Impftermin:	Impfstation.	Revisionstermin:
Ev. u. kath. Schulbezirk Meinerzhagen	14. Mai a. 2 Uhr nachm. für Erstimpflinge 14. Mai b. 3½ Uhr nachm. für Wiederimpflinge	Meinerzhagen 2. Schulklasse	21. Mai a. 2 Uhr nachm. für Erstimpflinge 21 Mai b. 3 Uhr nachm. für Wiederimpflinge
Schulbezirk Heed	14. Mai 5 Uhr nachm.	Schule zu Heed	21. Mai 4 Uhr nachm.
„ Neuenmühle	15. „ 4 „ „	„ „ Neuenmühle	22. „ 4 „ „
„ Wiebelsaat	16. „ 2½ „ „	„ „ Wiebelsaat	23. „ 2½ „ „
„ Lengelscheid	16. „ 4 „ „	„ „ Lengelscheid	23. „ 4 „ „
„ Willertshagen	17. „ 3 „ „	„ „ Willertshagen	24. „ 3 „ „
„ Valbert	9. Juni 10 Uhr vorm.	„ „ Valbert	16. Juni 10 Uhr vorm.
„ Ilme	9. „ 3 „ nachm.	„ „ Ilme	16 „ 3 „ nachm.
„ Rinkscheid	9. „ 5 „ „	„ „ Rinkscheid	16. „ 5 „ „
„ Hardenberg	11. „ 4 „ „	„ „ Hardenberg	18. „ 4 „ „
„ Hunswinkel	13. „ 3½ „ „	„ „ Hunswinkel	20. „ 3½ „ „
„ Pütthof	13. „ 5 „ „	„ „ Pütthof	20. „ 5 „ „

Die impfpflichtigen Kinder müssen zu den anberaumten Terminen pünktlichst gestellt werden, widrigenfalls gegen die resp. Eltern Strafe eintritt.

Meinerzhagen, den 28. April 1902.

Der Amtmann: von Daniels.

Evangl. Gemeinde Halver.

Sonntag, den 4. Mai.

Vorm. 9¼ Uhr: Abendmahlsfeier: Herr P. Dresbach.

Vorm. 10¼ Uhr Predigt: Herr P. Meyer.

Nach dem Gottesdienst: Sitzung des Presbyteriums.

Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst: Herr P. Dresbach.

Dienstag abend 8½ Uhr: Kirchenchor.

Für die zahlreiche Hülfeleistung bei dem mich betroffenen Brandunglücke sage ich allen, insbesondere der Schalksmühler Freiwilligen Feuerwehr meinen herzlichsten Dank.

Reeswinkel, den 2. Mai 1902.

Friedr. Schulte.

Garantie für jedes Stück.



Eugen Wellershaus, Glörfeld b. Halver.

Neu angekommen:

Eine Parthie hohe u. niedere

Arbeiterschuhe

sowie eine Auswahl

Kinder- und Mädchen-Knopfstiefel, Knaben-Schnürstiefel.

Prima Ware, billigste Preise.

F. Reinwald, Schuhlager, Halver.

---

1 vollständiges zweischläfiges

guterhaltenes Bett

ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Vom wem sagt die Expedition dss. Bl.



Am Dienstag, den 6. Mai, Morgens 9 Uhr werde ich bei Gastwirt W. Clever in Brügge, Nachmittags an meinem Hause mit einer **Auswahl Kühe** ankommen, wozu Käufer freundlichst einlade.

W. Kerspe, Halver.

Todes-Anzeige.



Heute Abend 9½ Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager sanft und gottergeben infolge Altersschwäche, mein lieber Mann und unvergesslicher Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedr. Voerster,

im Alter von 77 Jahren 8 Monaten.

Diese Trauernachricht widmen mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorst, Buschsiepen, Lüttringhausen, Borbeck, Studtberg, Radevormwald, den 1. Mai 1902.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 1½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden werden auf Wunsch des Entschlafenen verbeten.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Halver und Umgegend teile hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Lager fertiger Schuhwaren

eröffnet habe. Durch vorteilhaften direkten Bezug aus ersten Fabriken bin ich in der Lage, dauerhafte Qualitäten zu sehr billigen Preisen liefern zu können. Auch wird es mein Bestreben sein, durch streng reelle Bedienung mir das Zutrauen meiner geehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

☞ **Alle Reparaturen** werden in meiner eigenen Schuhmacherei aufs sorgfältigste und billigst ausgeführt.

Halver, im April 1902.

Friedr. Wilh. Bornefeld,

Bahnhofstraße.

Apfelwein

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Feld- u. Gartensamen

unter Garantie höchster Keimfähigkeit empfiehlt

Rob. Reininghaus.

Die feinste Auswahl in:

Kleiderstoffen, Herren- & Knaben-Anzüge, Paletots, Herren-Anzugstoffen, Möbeln, sämtl. Aussteuer-Artikeln, Nähmaschinen

bei billigsten Preisen finden Sie bei

Karl Kleine, Kierspe-Bahnhof.

Man verlange Muster, welche in grösster Auswahl vorgelegt werden.

Pfingst-Postkarten

in schöner und grosser Auswahl

zu haben bei

Wilhelm Bell jr.,

Halver (Bahnhof.)

2schläf. Bettladen

in hell. oder dunkel. Anstrich, Mk. 14

empfiehlt

H. Bornefeld,

Möbelhandlung, Halver.

Zwei

Kleinschmiedegesellen

für leichte Schmiedeartikel auf sofort gesucht.

Th. Haufe,

Schmidtsiepen b. Oberbrügge.

5—7 Maurer

finden noch dauernde Beschäftigung bei

Carl Boss,

— Halver Westf. —

---

2 tüchtige Kleinschmiede und 2 geübte Bankarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Heinr. Jung & Co.,

Halver.

Gritzner Fahrräder u. Nähmaschinen,

Fabrikat allerersten Ranges, solide Arbeit, leichter Gang,

liefert billigst

R. Grüber, Halver.

Empfehle:

Prima Centrifugen-, Fahrrad- und Nähmaschinen-Oele.

Gust. Kreimendahl,

Halver.

---

2 Fallhammerschmiede

sowie ein gelernter

Maurerkellen- und Kohlenlöffelschmied

auf sofort gesucht.

Wilh. Baberg jr.,

Halver.

Hochzeitseinladungen

empfiehlt: **Wilhelm Bell jr.**



Verein für Geflügel- und Singvögelzucht Halver.

Mittwoch, den 7. Mai, Abends 8½ Uhr bei Herrn Peter Brinkmann

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über den Verbandstag in Arnsberg.
3. Vortrag über „Hamburger Schwarzlack."
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gesellschaft „Zum Bunde" Halver.

Frühjahrsball.

Sonntag, den 4. Mai, Nachmittags 5 Uhr

Kaffeetrinken.

Abends

Ball.

Um recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bittet.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Eintracht" Börlinghausen.

Feier des III. Stiftungsfestes

am **Sonntag, den 4. Mai** im Vereinslokale (Hotel Schriever) durch

Konzert u. Ball.

Anfang des Konzerts 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Turn-Verein Halver.

Diejenigen Genossen, welche an der in Aussicht genommenen Turnfahrt teil zu nehmen gedenken, werden ersucht, **spätestens bis Montag, den 5. d. Mts. ihre Anmeldung** im Turnlokal oder bei den Herrn Turnwarten bewirken zu wollen.

Der Turnrat.



Freiw. Feuerwehr

Neuenhaus.

Sonntag, den 4. Mai, Morgens 6½ Uhr

Uebung.

Das Kommando.



Freiwillige Feuerwehr

Carthausen.

Sonntag, den 4. Mai cr., Morgens 6½ Uhr

Uebung.

Das Kommando.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 52. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. Samstag, den 3. Mai. 1902.

Die französischen Kammerwahlen.

Am Sonntag haben in ganz Frankreich die Kammerwahlen stattgefunden. Jeder Franzose fühlt sich als souverän, als Mitbestimmer über die politischen Geschicke seines Vaterlandes. Es ist dabei nicht so lebhaft zugegangen, wie das vorige Mal, als die Wahlen unter der Einwirkung der unglückseligen Dreyfus-Affäre erfolgten und ein Bild der wüstesten Parteileidenschaftlichkeit boten.

Die Republik in ihrer jetzigen Form ist auch aus diesem Wahlkampf als Siegerin hervorgegangen und das ist für den Frieden Europas ersprießlich. Die Monarchie hat in Frankreich keinen Boden mehr. Die legitime Monarchie der Bourbonen, deren Fahne die drei Lilien zeigte, ist mit dem Grafen Chambord ausgestorben; die Nebenlinie der Orleans hat nie im Volk festen Boden gefaßt und hat sich zudem durch ihr Verhalten gegen das alte Stammhaus moralisch gerichtet. Philipp Egalité, der 1793 für den Tod des Königs stimmte — in der Hoffnung, selbst einmal auf den Thron zu gelangen — fiel selbst dem Henkertode anheim. Sein Sohn Louis Philipp betrog den Erben Frankreichs um die Königskrone und setzte sie sich selbst aufs Haupt. Nachdem er sich ein Riesenvermögen „gemacht" hatte, wurde er 1848 verjagt. Die Napoleoniden endlich haben keinen historischen Anspruch auf die Krone; seinen hervorragenden persönlichen Eigenschaften verdankte der Gründer der „Dynastie" seine Kaiserkone; der Abglanz davon und die Volks-Erinnerung brachte auch noch den „kleinen Napoleon" auf den Thron. Aber im Jahre 1870 wurde die napoleonische Legende gründlich zerstört In Sedan liegt sie begraben. Frankreich ist ohne Herrscher und die Unwürdigen, die nach der Krone streben, sind ohne Aussichten.

Als Mac Mahon noch lebte, lagen die Dinge anders. Da hatten sich die Franzosen noch nicht daran gewöhnt, die Republik als etwas Dauerndes zu betrachten. Die komische Figur des Generals Bum-Bum, Boulanger, hätte keine politische Bedeutung gewinnen können, wenn die Franzosen nicht an das bevorstehende Ende der Republik als den ganz natürlichen Wechsel in der Erscheinungen Flucht geglaubt hätten. Die Boulange ist ohne dauernden Schaden für die Republik vorübergegangen, ebenso der Wilson-, der Panama- und der Dreyfus-Skandal. Es müßten nach diesen erstaunlichen Kraftproben schon ganz außergewöhnliche Verhältnisse eintreten, wenn man sich den Bestand der Republik gefährdet denken sollte.

Die Wahlen vom Sonntag, die mit einem großen Siege der verschiedenen Sorten Republikaner endeten, haben das von neuem gezeigt. Man darf den ruhigen Verlauf der Wahlkampagne auf das Verdienst-Konto des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau setzen. Er hat es verstanden, die Verhältnisse in Frankreich zu stabilisieren, nachdem er das Land von dem Abgrund zurückgerissen hatte, an den die Dreyfus-Affäre es getrieben. Die Beschwichtigung der Gemüter, die sein Regiment zu erzielen wußte, hatte gar nicht besser bewiesen werden können als durch den Mangel an Leidenschaftlichkeit in dem diesmaligen Wahlkampf. Wohl haben die Nationalisten einige Anstrengungen gemacht, um das Blut der Wähler in Wallung zu bringen, aber die Wiederaufrobung der Dreyfus-Angelegenheit war dazu ein sehr ungeschicktes Mittel. Anderseits trug der Umstand, daß die Regierung sich strenger Neutralität befliß, außerordentlich viel dazu bei, daß die Hitzigkeit des Wahlkampfes keine hohen Siedegrade erreichte.

Die Gruppierung der Wähler hat sich im großen und ganzen in der Weise vollzogen, daß einfach ein Kampf zwischen den Ministriellen und Antiministriellen, zwischen den Freunden des Kabinetts Waldeck Rousseau und dessen Gegnern, zu denen die Nationalisten und Konservativen, außerdem die Republikaner der Meline'schen Richtung zählen, ausgefochten wurde. Ein Kampf um die Staatsform, wie früher, hat diesmal nicht mehr stattgefunden. Die Nationalisten versprechen sich von dem Sturz des Ministeriums Waldeck-Rousseau, welches sich so große Verdienste um die Politik erworben hat, welches die Weltausstellung organisierte, das Bündnis mit Rußland enger knüpfte, die Beziehungen zu Italien besserte, die Arbeitszeit in den Staatsbetrieben und Bergwerken regelte und mit einem Programm weiterer Reformen vor die Wähler tritt, ein Wiederaufleben der früheren Tendenzen im Staatsleben Frankreichs. Dieser Hoffnung werden sie sich jetzt entschlagen müssen. Die früheren Monarchisten werden sich, wenn sie politische Bedeutung behalten wollen, den „Ralliierten" anschließen müssen — so nennen sich diejenigen Konservativen, die auf den Rat des Papstes ihren Frieden mit der Republik gemacht haben. Die innere Befestigung der französischen Republik hat mit den Wahlen vom Sonntag einen guten Schritt vorwärts gethan.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 3. Mai. Es grünt und wächst und sprießt, daß es eine Lust ist. Und wer einen Garten sein eigen nennt, für den kommt mit der Beschäftigung darin nun eine Zeit voll reicher Freude. Im Sommer, wenn alles im vollen Flor sich präsentiert, ist es ja großartiger, aber das Belauschen der erwachenden Natur bis etwa zur Flieder blüte, das ist das Reizvollere nach den langen Winterwochen. Aber selbst eine kleine Erdfläche bietet viel Vergnügen, wenn man sich nur einige Mühe nicht verdrießen läßt. Ratende Gärtner und Sachverständige giebt es ja überall, aber die Hauptsache bleibt doch, daß man selbst den Spaten, Hacke und Rechen zur Hand nimmt und „gärtnert". Die Lust an Blumen und frischem Grün ist in der Bevölkerung erfreulicherweise überall groß, das sehen wir an den Blumen, die am geöffneten Fenster wieder erscheinen, an den zahlreichen Blumenbrettern diesen modernen hängenden Gärten, an den geschmückten Balkons. Nur, daß man in letzteren Fällen beim Begießen nicht vermeiden soll, ab und zu den Blick auf die Straße wandern zu lassen, denn es ist für einen harmlos Vorübergehenden gerade nicht angenehm, wenn er ahnungslos eine volle Douche auf die neue Frühlings-Behauptung erhält. Wenn man auch zu sagen pflegt: Wasser bringt keine Fettflecken! Hübsch ist's nicht, und es gefällt keinem. Bescheidene Gemüter, die sich nicht zu kompletten Blumenbrettern aufschwingen können, begnügen sich mit einem Topfe, auch eine Zigarrenkiste wird in den Dienst der Gartenkunst gestellt. Wenn Schlinggewächse sich außerhalb des Fensters emporranken, Kressen feuerrot leuchten, die Winden ihre zierlichen trichterförmigen Blüten zeigen, das macht sich immer schön und es schadet garnichts, wenn auch Kinder dafür interessirt werden. Beim Pflanzen oder Säen und beim Warten der Gewächse wird auch der Keim gelegt zur Ordnung, zur Pünktlichkeit und treuen Pflichterfüllung, zugleich wird die Freude der Kinder an der Natur genährt. Die Zeit bietet heute so viel Aeußerlichkeiten, die kommen, gehen und schwinden, daß schon daraus die Nützlichkeit sich ergiebt, zu wirklichem Befriedigen mit dem zurückzukehren, was uns als Schönstes ruhelos geboten wird. Der reiche Segen bleibt bei rechter Anleitung nie aus.

Halver, 1. Mai. Ueber die Kündigung am Sonntag. Zwischen einem Prinzipal und einem Handlungsgehülfen war eine einmonatige Kündigung vereinbart worden, und der Prinzipal wollte das Dienstverhältnis am 31. März kündigen. Da nun der 31. März auf einen Festtag fiel, so entstand die Frage ob die Kündigung am vorhergehenden Werktage, dem 29. März, vorgenommen werden mußte oder ob sie auch noch am folgenden Werktage, dem 1. April, zulässig war. Rechtsanwalt Dr. Fuld in Mainz beantwortet diese Frage in dem Hannoverschen Fachblatte „Der Manufakturist" wie folgt: „Wenn eine monatige Kündigungsfrist vereinbart ist, so muß laut § 67 Absatz 2 des Handelsgesetzbuches die Kündigung am letzten Tage des Monats geschehen; die Kündigung am 1. auf den 1. ist verspätet. Ist der letzte Tag des Monats ein Sonntag oder allgemeiner gesetzlicher Feiertag, so hat die Kündigung zweckmäßig an dem vorhergehenden Werktage zu erfolgen; denn wenn auch die Kündigung an einem Sonn- und Feiertage geschehen kann, so braucht sie doch der andere Teil an diesem Tage nicht anzunehmen. Der Prinzipal der am Sonntag oder Feiertag kündigt, setzt sich daher der Gefahr aus, daß der Gehülfe die Kündigung zurückweist. Eine Verkürzung der einmonatigen Frist kann durch den Sonn- oder Feiertag nicht bewirkt werden. Daher mußte im obigen Falle am 29. März gekündigt werden; die Kündigung am 1. April auf den ersten Mai war verspätet. In diesem Sinne ist schon entschieden worden; man hat die Kündigung am 1. November auf den 1. Dezember für unwirksam erklärt, obwohl der 31. Oktober ein Sonntag war."

Westig, 1. Mai. Ein trauriges Vorkommnis hat sich vorgestern unweit unseres

Nachbarortes Dahle zugetragen. Mehrere junge Leute betrieben zwischen dem genannten Orte und dem Bauernörtchen Hüingsen Fischfang, als plötzlich ein Schuß krachte. Einer der jungen Leute, der im vorigen Herbst vom Militär zurückgekehrte Arbeiter Offenberg, stürzte getroffen zu Boden. Der Schuß war in den Unterleib gedrungen und waren die Verletzungen derartig, daß die Ueberführung ins Krankenhaus zu Altena notwendig war, wo der Verletzte in bedenklichem Zustande darniederliegt. Wer den Schuß abgefeuert hat, vermag man noch nicht festzustellen. Der Fall ist umso bedauerlicher, da der Verletzte der einzige Ernährer einer alten Witwe ist.

Gevelsberg, [Ein Schwindler], der sich in hiesiger Gegend umher treibt, sucht Leichtläubigen begreiflich zu machen, daß er Hypotheken in jeder Höhe beschaffen könne und läßt sich Bemühungen im Voraus honorieren um dann zu verschwinden; auch Wirte versucht derselbe um die Zeche zu prellen. Es sei hiermit vor ihm gewarnt.

Milspe, 30. April. Auf dem Schulplatz an der „Wassermaus" vergnügten sich gestern einige Burschen mit Ballschlagen. Ein dabei beteiligter Junge warf hierbei den „Ballschläger" so unglücklich von sich, daß der 13jährige Sohn des Schlossers Klotz schwer an einem Auge verletzt wurde, und der Junge ohnmächtig zusammenstürzte. Auf Anraten des Arztes wurde der Verletzte sofort in die Augenklinik nach Hagen verbracht. Wie verlautet, wird es gelingen, die Sehkraft des Auges zu erhalten.

Fröndenberg, 30. April. Unfug. Hierselbst ereignete sich dadurch ein größerer Unglücksfall, daß ein Knabe einen Stock nahm und einem flott radelnden Herrn denselben ins Fahrrad steckte. Der Herr zog sich durch den Sturz schwere Verletzungen zu.

Dortmund, 30. April. Fleißige Beamte. Ein außerordentlicher Fleiß wird in den hiesigen städtischen Bureaus entwickelt. In einem Jahre wurden nämlich allein für 10000 Mark Stahlfedern, Scheren und Bleistifte für die städtischen Bureaus verausgabt. Der Referent in der Stadtverordnetensitzung gab seine Ansicht im Namen des Kollegiums in ziemlich scharfer Weise dahin kund, daß es anders werden müsse. Man will einen städtischen Materialienverwalter anstellen, dem für Ersparnisse Prämien gezahlt werden sollen.

Langendreer, 30. April. (Erhängt) an dem Bettpfosten seines Schlafzimmers hat sich der 60 Jahr alte, verheiratete Berginvalide V. in Langendreerholz. Das Motiv der That ist unbekannt.

Hamm, 30. April. Der Westf. Anz. schreibt: Wir haben an zuständiger Stelle über das von uns wiedergegebene Gerücht von der Verlegung des Oberlandesgerichts von Hamm nach Münster und der Neubildung eines Landgerichtsbezirks Hamm Erkundigungen eingezogen und die bestimmte Auskunft erhalten, daß das eine, wie das andere Gerücht jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt. Das Oberlandesgericht bleibt in Hamm und es kommt auch kein Landgericht hierher.

Münster, 29. April. Der frühere Ober-Präsident der Provinz Westfalen v. Hagemeister, ist auf dem Gute Clausdorf bei Stralsund im Alter von 75 Jahren gestorben. Im Jahre 1871 zum Rezierungspräsidenten in Oppeln ernannt, wurde er im Jahre 1877 in der gleichen Amtseigenschaft nach Düsseldorf und im Jahre 1883 als Oberpräsident von Westfalen nach Münster versetzt. Von diesem Posten schied er im Jahre 1889 am 28. Mai, um in den Ruhestand zu treten. Seine Pensionierung hängt mit dem großen Streik im genannten Jahre zusammen, dessen Bedeutung er außerordentlich unterschätzt hatte. Seitdem lebte er still und zurückgezogen auf seinem Gute Clausdorf, auf dem er jetzt gestorben ist.

Remscheid, 30. April. Aus dem Gerichtsgefängnis ist der auch aus der Anstalt Brauweiler entschlüpfte Schlosser Conrad Schohl entwichen. Er ist 51 Jahre alt, von kleiner Statur, mit grauen Haaren und kleinem grauen Schnurrbart; bekleidet war er mit dunkler Hose, dunkelbauem Rock, mit blauer Arbeitsblouse und trug Zugstiefel und einen dunklen weichen Hut.

Elberfeld, 30. April. Das hiesige Landgericht hat in der Angelegenheit des Militärbefreiungsprozesses einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Baumann abgelehnt. Gegen diesen ablehnenden Bescheid soll beim Oberlandesgericht Beschwerde erhoben werden.

Düsseldorf, 30. April. Am vergangenen Samstag fand im hiesigen Militärkasino eine besondere Feier statt. Es hatte sich das aktive und inaktive Offizierkorps des Westf. Feldartillerie-Regiments Nr. 7 mit dem Brigadekommandeur ziemlich vollzählig eingefunden, um ein Geschenk von Seiten der Reserveoffiziere entgegenzunehmen. Ein großes Gemälde von Erich Mattschaß wurde durch den Hauptmann der Reserve Dönhoff Crengeldanz dem Regiment übergeben. Es schildert den Verzweiflungskampf der Batterien des Regiments am Tage von Gravelotte, wo die drei am weitesten nach Point du Jour vorgeschobenen Batterien mit heroischem Mut fast bis zur gänzlichen Vernichtung kämpften. Jene That ist in würdiger Weise durch die Kunst zur Darstellung gebracht worden. Nach landschaftlichen Studien auf dem Schlachtfelde, sowie nach zuverlässigen Quellen der Kriegeschichte und persönlichen Angaben hat Erich Mattschaß eine Rekonstruktion der berühmten Gefechtslage geschaffen, welche sich allgemeine Anerkennung erringen wird. Das große Gemälde kommt nebst einer größeren Anzahl meistens neuer Arbeiten desselben Künstlers im Pavillon der Rheinischen Metallwarenfabrik zur Ausstellung, um nach deren Schluß seinen Platz in Wesel zu finden.

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 30. April. **Im Krosigkprozeß wurde heute Abend 6½ Uhr das Urteil verkündet. Marten und Hickel werden von der Anklage des Mordes und der Meuterei freigesprochen.**

Die Angeklagten Marten und Hickel nahmen das Urteil ruhig und gefaßt auf, ebenso die Glückwünsche des sie umringenden Publikums. Die einjährige Gefängnisstrafe Martens läuft am 16. Juni d. J. ab.

Das freisprechende Urteil wird vom ganzen Lande mit Aufatmung begrüßt; es beugt der Verhetzung gegen das Heer vor. Lieber im Zweifel freisprechen, als der Unterstellung Raum gewähren, daß man aus Rücksichten der Disziplin und Autorität einen Unschuldigen töte. Selbst der Ankläger wagte nicht auf Mord Antrag zu stellen. Wird jemals dieser Mord noch Sühne finden? Es wäre zu hoffen.

Krieg in Südafrika.

Die angebliche Uebergabe Delareys.

London, 1. Mai. Gegenüber den thörichten Nachrichten, welche gestern New-York umliefen und denen zufolge Delarey sich ergeben haben sollte, erfährt das Reuter-Bureau, daß die gestern von Kitchener eingetroffenen Meldungen von einer solchen Uebergabe nichts erwähnen, und daß auch nichts auf solche hindeute. Es würden wahrscheinlich noch etwa 2 Wochen vergehen bevor bezl. der Friedensaussichten endgiltig Nachrichten eintreffen, aber in gut unterrichteten Kreisen wurde geglaubt, die Friedensaussichten seien günstig. Wie verlautet, stelle die Frage betr. die Kaprebellen gegenwärtig ein Hemmnis dar und wird's wohl noch auf sehr lange Zeit darstellen!

London, 30. April. Aus Kapstadt wird berichtet: Bei der heutigen Verhandlung beschwor die Prinzessin Radziwill, die längere Zeit in näheren Beziehungen zu Rhodes stand, von ihm aber später fallen gelassen wurde, als sie ihm lästig wurde, daß sie Wechsel von Cecil Rhodes nicht gefälscht hat. Hohe Wechsel, die sie auf ihn zog, von denen er aber im einzelnen nichts wußte hat er früher anerkannt, später aber nicht mehr honoriert.

Prätoria, 30. April. Im Distrikt Pietersburg hat eine Besprechung zwischen Reitz und dem Kommandanten Beyers stattgefunden.

Zivilstand der Gemeinde

Meinerzhagen

für den Monat April 1902.

Geburten:

Anna Emma, T. des Brennereigehülfen Gustav Röwenstrunk zu Fumberg. Ferdinand Wilhelm, S. des Landwirts Albert Lüsebrink zu Immecke. Else Marie, T. des Landwirts Wilhelm Kemper zu Dürhölten. Paula, T. des Bruchmeisters Franz Josef Schmitz zu Meinerzhagen. Hugo, S. des F.-A. Theodor Knabe zu Willertshagen. Anna Emilie, T. des Landwirts August Brinkmann zu Schlote. Friedrich Wilhelm, S. des Landwirts Fritz Schulte zu Stoltenberg. Friedrich Julius, S des Fabrikanten Friedrich Köster zu Meinerzhagen. Erna, T. des Landwirts Albert Dörnen zu Harkenstiel. Erwin, Oscar, Martin, S. des Steueraufsehers Matthes Palm zu Meinerzhagen.

Eheschließungen:

Keine.

Sterbefälle:

Witwe F.-A. Johann Friedrich Himmen, Henriette geb. Pisken zu Meinerzhagen, 68 J. 10 M. alt. Landwirt Johannes Hövel zu Immecke, 72 J. 4 M. alt Losigerber August Wernscheid zu Meinerzhagen, 89 J. 8 M. alt. Kind Wilhelm Alex Duisberg zu Fumberg, 2 J. 5 M. alt. Witwe Landwirt Friedr. Mayweg, Anna Maria geb. Becker zu Rudolfskamp, 75 J. 7 M. alt. Kind Wilhelm Carl Krugmann zu Eichholz, 2 M. alt. Ehefrau Landwirt Theodor Kemper, Lisette geb. Schuster zu Dürholten, 74 J. 5 M. alt.